Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 9 pf.,
für Auswärtige 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 319. **Sonntag, den 30. December.** **1855.**

Die „Stettiner Zeitung", die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaktion, mit Beibehaltung sämmtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Fondsbörsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger,** welcher gleichfalls seit dem 1. Dezember d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche" Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht blos hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft hat.

Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonnirt, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung" entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

Poppe, Schulzenstraße No. 173; **Speidel,** Schulzenstraße No. 338; **Gundlach,** Neuer Stadttheil; **Rotherberg,** Rosengarten No. 263; **Kratz,** Breitestraße No. 390; **Rose,** Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer,** Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber,** Breitestraße No. 377; **Scherping,** Breitestr. No. 390; **Eisert,** Roßmarkt No. 717; **Schneider,** Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke,** gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow,** Pelzerstraße No. 655; **Scherping,** Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider,** Kohlmarkt No. 154; **Leberentz,** Krautmarkt No. 973; **Fähndrich,** Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glantz,** gr. Oder- u. Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken,** Lastadie No. 247; **Krieger,** Pladrin No. 90; **Landrath,** Oberwiek; **R. Dorschfeldt,** Neuewiek; **Korth,** Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé,** Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sammtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postaufschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schönert.

Orientalische Frage.

Aus Berlin, 26. Dezember, Abends, wird dem Morning Chronicle telegraphirt: „Es geht hier, ohne jedoch im Allgemeinen viel Glauben zu finden, das Gerücht von dem Abschlusse eines Schutz- und Trutz-Bündnisses zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten für den Fall, daß ein Krieg zwischen der amerikanischen Union und England ausbrechen sollte.

Der französische Marschall Kriegs-Minister hat laut dem Moniteur am 26. Dezbr. folgenden Bericht vom Marschall Pelissier erhalten:

Großes Hauptquartier zu Sebastopol, 11. Dezbr.

Herr Marschall! Sie haben durch meine telegraphische Depesche vom 8. d. Mts. bereits die Erfolglosigkeit des von den Russen an demselben Tage, Morgens, versuchten Angriffes auf die Vorposten der Division d'Autemarre im Baidar-Thale erfahren. Wie Ew. Excellenz bekannt ist, bilden diese Vorposten 3000 Metres vor der Stellung des Generals d'Autemarre an der oberen Tschernaja einen Halbkreis, der über Eski, Arman, Urkusta, Baga und Sawatka sich ausdehnt. Diese am Fuße der bewaldeten Höhen, welche das Baidar-Thal von dem des oberen Belbek und Tschuliu trennen, gelegenen Dörfer beobachten die Zugänge, durch welche in dieses Thal eingedrungen werden kann, und sind von starken Vorposten besetzt. Bestimmten, nicht unwahrscheinlich klingenden Tataren-Aussagen zufolge hatte der Feind vor, einen oder mehrere unserer Vorposten aufzuheben. Am 7ten, bei Tagesanbruch, wurde ein Theil der in Jansala, Foksala und Argul stehenden Russen plötzlich in Bewegung gesetzt. Das Kosaken-Regiment des Obersten Zolotoroff bildete die Spitze; 500 Mann, die mit Karabinern bewaffnet und aus den Reihen ausgehoben waren, folgten; drei Bataillone vom Regiment Smolensk endlich bildeten unter Oberst Oglobscheff das Gros dieser Kolonne, welche im Ganzen ungefähr aus 2500 Mann zu Fuß und 4- bis 500 Reitern bestand. Die Russen gingen über die Hügel Kardonu-Bell und Kaden-Otar, umzingelten während der Nacht, die dunkel und regnerisch war, einen kleinen Vorposten von 12 Mann, der an der Vereinigung der Wege von Baga und Urkusta stand, und nahmen denselben, seiner tapfersten Gegenwehr ungeachtet, gefangen. Der große Vorposten, welcher hier aufgestellt war, bestand aus einer Abtheilung des 7. Bataillons der Jäger zu Fuß, aus drei Kompagnien vom 2. Bataillon des 26. Linien-Infanterie-Regiments und aus einem Peloton vom 4. Bataillon der Chausseurs d'Afrique unter dem Kommando des Bataillons-Chefs Richebourg vom 26. Regiment. Dieser Offizier ließ ruhig den Feind an sich herankommen, eröffnete das Feuer erst, als er denselben gut aufs Korn nehmen konnte, machte ihn durch die feste Haltung seiner Truppen stutzig und verhinderte ihn so, trotz seiner Ueberlegenheit an Zahl, Terrain zu gewinnen. Hierauf versuchten die Russen, uns auf dem linken Flügel zu umgehen und in die Ebene zwischen Baga und Sawatka hinab zu dringen, um uns den Rückzug nach der Tschernaja abzuschneiden. Während der Feind so durch Baga vorzudringen suchte, bewegte er sich zugleich gegen Urkusta voran. Oberst-Lieutenant Lacretelle vom 19. Linien-Regiment war als Befehlshaber der Vorposten-Linie auf diesem Punkte mit fünf Kompagnien des 7. Bataillons der Jäger zu Fuß und einer Division des 4. Bataillons der Chausseurs d'Afrique aufgestellt. Er schritt sofort zum Angriff und schickte unverzüglich unter dem Bataillons-Chef Maurice, dem Befehlshaber des 7. Bataillons, zwei Jäger-Kompagnien von diesem Bataillon auf ein rechts vor Urkusta liegendes kleines Plateau, von wo diese Kompagnien den rechten Flügel der Russen bedrohten. Diese mit großer Entschlossenheit ausgeführte Bewegung machte den Feind unruhig und stutzig, so daß derselbe Anfangs langsamer marschirte und dann Halt machte. Kaum ward diese Unentschiedenheit bemerkt, als auf der ganzen Linie zum Angriff geblasen wurde; und nun stürzten sich von Baga wie von Urkusta aus unsere Truppen auf den Feind, der zum Rückzuge gezwungen und durch das Gehölz bis an die Bergränder, welche das Thal umschließen, verfolgt wurde. Gleichzeitig mit dem Angriffe der Russen auf Baga und Urkusta versuchten etwa 200 Mann zu Fuß und 150 Kosaken, welche den Weg von Kaden-Otar herab zogen, eine Diversion auf dem linken Flügel von Urkusta zu machen. Doch sie stießen auf zwei Kompagnien vom 7. Bataillon der Jäger zu Fuß, die ihnen den Weg versperrten und sie nach mehreren Bayonnet-Angriffen zum Umwenden zwangen. Hauptmann Pichon, der diese Kompagnieen führte und mit eigener Hand drei Russen tödtete, hat bei dieser Gelegenheit wieder seine gewohnte Tapferkeit bewiesen. Kaum waren die ersten Flintenschüsse gefallen, als General d'Autemarre schon den General Niel mit zwei Bataillonen und einer Schwadron zur Verstärkung der angegriffenen Linie abschickte. Doch bei Ankunft dieser Verstärkungen auf dem Kampfplatze befand sich der Feind bereits in vollem Rückzuge, und um 9 Uhr Morgens war Alles vorbei. Unsere Truppen und deren Führer haben, Herr Marschall, vollständig ihre Schuldigkeit gethan; sie zeigten sich voll Entschlossenheit und Umsicht, und dies ist der Grund ihres so raschen und entschiedenen Erfolges selbst gegen überlegene Streitkräfte. Die Russen ließen 150 der Ihrigen, theils Todte, theils Verwundete und theils Gefangene, in unseren Händen. Die Anzahl der letzteren beträgt 28, die der in unsere Feldspitäler aufgenommenen Verwundeten 17, darunter 2 Offiziere. Gestern Morgens waren bereits 80 Mann begraben, und es wurden in den Gehölzen noch fortwährend Nachsuchungen nach Gefallenen angestellt. Unsere Verluste sind, selbst mit Einrechnung des kleinen umzingelten Vorpostens von 12 Mann und der zwischen Baga und Urkusta aufgehobenen 4 Chasseurs d'Afrique, ungleich schwächer, als die des Feindes. Wir haben nur 2 Mann an Todten und 11 an Verwundeten, darunter 1 Offizier. Wir haben dieses glückliche Resultat der Raschheit des Erfolges selbst zu verdanken,

Genehmigen Sie, Herr Marschall, 2c. Pelissier.

Die Times bringt eine Korrespondenz aus dem Lager vor Sebastopol vom 11. Dezember. Die Eintönigkeit des Lagerlebens ist durch eine Demonstration der Russen gegen die französischen Positionen im Baidar-Thale unterbrochen worden. Es wäre für sie sehr wichtig, unsere Vorposten weiter zurückzudrängen, und sie eines Terrains zu berauben, das der Armee Brennholz und Heu liefert; deshalb dürfte der letzte Angriff wohl in größerem Maßstabe wiederholt werden. Diesmal richteten die Russen nichts aus. Es gelang ihnen zwar, die französischen Vorposten zu überraschen, sie wurden jedoch bald zurückgeschlagen, und sollen dabei 40 Pferde, 70 Todte und 20 Gefangene eingebüßt haben. Die Franzosen gaben ihren Verlust auf 7 Todte und 13 Verwundete an. — Das Feuer der Nordseite gegen die Stadt, hauptsächlich gegen die Docks, dauert mit großer Lebhaftigkeit fort, ohne Schaden anzurichten, oder auch nur erwiedert zu werden. Obwohl die heftigen Stürme und Regengüsse seit dem 9. aufgehört haben, ist doch das Terrain in sehr schlechtem Zustande. Die französischen Straßen sind so unbrauchbar geworden, daß die englischen für beide Armeen herhalten müssen, und dadurch eben auch nicht besser wurden. In Folge dessen sollen, wie man hier berechnen will, seit dem Eintritt der Regenzeit schon 1200 Maulesel gefallen sein; eine Unzahl von Karren, die überdies abscheulich schlecht sind, wurden unbrauchbar. Um Straßen und Packthiere zu schonen, ist bis auf Weiteres der Hütten-Transport eingestellt. General Windham denkt übrigens im nächsten Frühjahr das Transportkorps auf 20,000 Mann mit eben so viel Packthieren zu bringen. Der Tod des Admiral Bruat hat bei der englischen Marine große Theilnahme erregt; am 10. wurde auf dem französischen Flaggenschiff eine Seelenmesse für denselben abgehalten, der viele englische Offiziere beiwohnten.

Aus Marseille vom 27. Dezbr. wird die Ankunft des Lycurgue mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Dezbr. telegraphirt. Der Fall von Kars war endlich auch offiziell bekannt. Es war die Rede von der Entlassung des Seraskiers Selim Pascha, der vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, weil er zur Verhinderung der Einnahme des Platzes durch die Russen nichts gethan habe. Die Presse d'Orient meldet, daß die englischen Kanonen-Schaluppen sich vor Marianopel in Schlachtordnung aufgestellt haben. Der Streit, welcher in Kertsch zwischen den Offizieren des englisch-türkischen Kontingents und den unter ihnen stehenden türkischen Truppen entstanden war, ist beigelegt.

Man meldet aus Trapezunt vom 11. Dezember: „Omer Pascha's Hauptquartier befindet sich derzeit zu Redut-Kale. Einer Meldung aus Persien zufolge sollen deutsche und italienische Offiziere, welche sich zur Dienstleistung dort gemeldet hatten, von dem Schah zurückgewiesen worden sein. Der britische Gesandte zu Teheran, Sir Murray, hat seine Flagge, wahrscheinlich wegen einer Insulte, gestrichen."

Aus Athen vom 19. Dezbr. wird gemeldet, daß Herrn v. Prokesch's Besuch beim König Otto den letzteren ungleich günstiger für die verbündeten Mächte gestimmt habe. Herr Christopulos, Minister des öffentlichen Unterrichts, ist mit Gründung von Schulen im Umfange des ganzen Königreichs beschäftigt.

Berlin, vom 30. Dezember.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Kaiserlich französischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden erster Klasse:
dem General-Lieutenant Marey Monge,
den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:
dem General-Major Guy de la Villette,
den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:
dem Oberst-Lieutenant d'Auvergne im Generalstabe,
den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:
dem Hauptmann Lonclas im Generalstabe.

Deutschland.

Berlin, 29. Dezember. Eine telegraphische Depesche aus Paris meldet einen namhaften Aufschwung der Renten-Kourse auf Grund eines Börsen-Gerüchtes von einem angeblich auf drei Monate abgeschlossenen Waffenstillstand. Die Pariser Börse ist jederzeit für die ihren Friedens-Wünschen entsprechenden Gerüchte empfänglich gewesen und hat für die Verbreitung und Aufnahme derselben in der gegenwärtig im Gange befindlichen Liquidation und Regulirung der mit dem Ablauf des Monats fälligen Spekulations-Engagements einen besondern Beweggrund. Die bekannte Broschüre über die Nothwendigkeit eines Friedenskongresses bietet überdies für das Gerücht einige Anhaltspunkte. Der Elberfelder Ztg. wurde schon in den letzten Tagen von einem „großartigen Manöver" geschrieben, welches der Friedens-Aussichten bedarf, um bei der Liquidation an der Börse die Hausse zu erhalten. „Große Vermögen seien davon abhängig, wie es scheine, nicht blos von Pariser Spekulanten. Nach dem ersten Januar würden diese Gerüchte plötzlich zerstieben."

Die außerordentliche General-Konferenz des Zollvereins ist noch vor den Weihnachtsfeiertagen geschlossen worden. Die Berathungen über die Instruktionen für den von Preußen zum Münz-Kongreß abzusendenden Kommissarius sollen das gewünschte Ergebniß herbeigeführt haben. Auch von den sonstigen Berathungen, welche meist vorbereitende Zwecke verfolgten, wird gesagt, daß sie von Einmüthigkeit oder doch dem Streben darnach getragen worden sind.

Zur Verbesserung der äußeren Lage des Lehrerstandes ist, wie bekannt, durch die von dem Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten unter dem 6. März und 19. Mai 1852 an die Provinzialbehörden erlassenen Anordnungen neue wirksame Anregung gegeben worden. Die Regulirung der Lehrerbesoldungen ist, jenen Anordnungen gemäß, von den Behörden mit Eifer in Angriff genommen, und wird auch fernerhin, so weit die Verhältnisse es irgend gestatten, fortgesetzt werden.

So weit die Nachrichten bis jetzt vorliegen, sind auf Grundlage jener Verfügungen seit der Mitte des Jahres 1852 im Umfange des Staats an dauernden jährlichen Gehalts-Verbesserungen regulirt worden:

für Lehrer an Gymnasien . . . . 72,739 Rthlr.
„ „ „ Schullehrer-Seminarien 9,037 Rthlr.
„ „ „ Elementarschulen . . 152,591 Rthlr.

Diese Erfolge sprechen für die Zweckmäßigkeit der getroffenen Anordnungen und lassen bei ihrer ferneren Handhabung ein wünschenswerthes Resultat erwarten.

Die Geldmittel zu diesen Zulagen werden theils aus den Fonds der betreffenden Anstalten entnommen, theils werden sie von den Gemeinden, theils aushülfsweise aus der Staatskasse gewährt. Die schwere Bedrängniß, welche die Noth der Gegenwart auch den Lehrern in so hohem Maße auferlegt, läßt die Förderung der Gehaltsregulirung als besonders wünschenswerth erscheinen. Zur einstweiligen Unterstützung besonders dürftiger Lehrer geschieht Seitens der Regierung, was die disponiblen Mittel irgend gestatten.

Hamburg, 28. Dezember. Gestern Abend verbreitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht in der Stadt, Herr Julius Campe, der Eigenthümer der Buchhändlerfirma Hoffmann und Campe, sei in der Vhese'schen Angelegenheit verhaftet und nach dem „Winserbaum" (Bürgergewahrsam) gebracht worden. In allen Kreisen erregte diese Nachricht die größte Aufregung. Heute Mittag war denn auch schon an mehreren öffentlichen Orten und in Privathäusern eine „Vorstellung und Bitte" an den Senat um sofortige Freilassung Campe's zur Unterzeichnung aufgelegt. Sie ist von Campe's Anwalt, dem Advokaten Dr. Knauth verfaßt und lautet: „Daß die bürgerliche Freiheit des Einzelnen von der Wohlfahrt aller Staatsbürger unzertrennlich ist, ist eine unbestrittene Wahrheit. Die Unterzeichneten enthalten sich jeder weiteren Motivirung ihrer hiermittelst an Einen hochedlen Rath gerichteten Bitte: ihren Mitbürger Herrn Julius Campe sofort seiner Haft zu entlassen." Diese Supplik soll morgen dem Senate übergeben werden.

Nach dem Bericht der „Weser Ztg." erfolgte die Verhaftung Campe's, weil derselbe sich geweigert hatte, dem Inquirenten Dr. Homann, Kriminalaktuar, die Quelle zu nennen, aus welcher die auf zwei speziell bezeichneten Seiten des dritten Bandes von Vehse's neuen Schriften befindlichen Angaben ihm zugeflossen. Bereits vor acht Tagen hatte man jenes Verlangen an Campe gestellt, ihn im Weigerungsfalle mit 20 Thlr. Strafe bedroht, welche Summe täglich sich verdoppeln werde, wenn er bei seiner Widersetzlichkeit beharre. Herr Campe verlangte eine achttägige Frist. Für heut (27.) war er abermals citirt und da er von seinem Entschlusse des Schweigens noch nicht zurückgekommen, wurde ihm in Folge eines Senats-Kommissariums die sofortige Verhaftung angekündigt. Vergeblich begehrte er nur bis 5 Uhr diesen Abend Aufschub der Maßregel und eben so fruchtlos bot er eine Kaution von sehr hohem Betrage an. Er konnte nichts weiter erlangen, als daß er zunächst in Begleitung eines Polizeibeamten sich nach seinem Hause in der Schaumburgerstraße begeben, dort einige Papiere ordnen und angefangene Briefe vollenden durfte.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Man schreibt der K. Z. von hier: Die neue Broschüre ist nun in Ihren Händen und wird Ihnen Stoff genug zu Betrachtungen geben. Man schreibt sie Drouin de l'Huys zu, Andere dagegen halten Herrn Duverrier für den Verfasser; und verbürgen dürfen wir, daß die Broschüre dem Kaiser zur Begutachtung vorgelegt wurde, ehe sie in den Druck kam. Ihr aber deshalb eine halboffizielle Quelle zuschreiben möchten wir nicht, und in Regierungskreisen wird sie heute wenigstens dementirt' doch haben ihre Geständnisse immerhin ihren Werth. Wichtig ist die Stelle, wo gesagt wird, daß auch für die französisch-englische Allianz der Friedensschluß in dem Momente als ein Glück zu betrachten sei, wo nichts mehr übrig bleibe als die Vernichtung der Flotte im baltischen Meere, und sich daher die Verschiedenheiten der Interessen und der Situation herausstellen würden. Dies weis't auf die Verhandlungen hin, welche der Vereinbarung zwischen Oesterreich und den Westmächten in London und Paris vorangegangen waren. Es wird uns sogar gesagt, daß Frankreich England ausdrücklich erklärt habe, daß der Feldzug im baltischen Meere vorzüglich im Interesse Englands geschehen würde und daß Frankreich daher auf eine entsprechende Entschädigung rechne. Doch wollen wir dies nicht verbürgen.

Die aus der Krim zurückgekehrten Regimenter der kaiserlichen Garde und der Linie werden, wenn sie am 29. über die Boulevards ziehen, mit den Uniformen bekleidet sein, die sie an dem Tage trugen, wo sie den Malakoff-Thurm erstürmten. — Vorgestern Abends ist den Bürgermeistereien der Befehl zugegangen, die Nationalgarde für die Feierlichkeit am 29. zusammenzurufen. Der Moniteur zeigt an, daß am Sonntage wegen des Einzuges der Krim-Truppen keine Börse statt findet. — Der König von Schweden hat zwei hiesige Hof-Beamte, die Grafen Bacciochi und Tascher, zu Ordens-Kommandeuren ernannt.

Man geht angeblich damit um, den Tuilerieen-Palast um ein Stockwerk zu erhöhen, weil er im Verhältniß zu den ihn umgebenden Neubauten zu niedrig erscheint.

Mit Bestimmtheit wird die Errichtung zweier Lager von 30,000 Mann bei Cherbourg und von 22,000 Mann bei Brest angekündigt; beide Korps sollen angeblich für die Ostsee-Expeditionen bestimmt sein.

Italien.

Turin, 24. Dezbr. Die „Armonia" meldet, Piemont werde kraft eines neuen Anleihe-Uebereinkommens mit England abermals ein Kontingent von 5000 Mann nach der Krim entsenden.

Spanien.

Nach einem Briefe aus Perpignan, den ein Barceloneser Blatt mittheilt, bereiten sich die Karlisten zu einem neuen Einfall in Katalonien vor, den der Infant Don Juan in Person zu leiten beabsichtigt.

Das halboffizielle Blatt „La Nacion" veröffentlicht das nachstehende, ihm vom Infanten Don Enrico mitgetheilte Schreiben: „Madame! Ich habe vernommen, daß ich so unglücklich bin, in Verdacht gerathen zu sein, durch Schrift oder Wort Gesinnungen geäußert zu haben, welche der Ehrfurcht und Ergebenheit widersprechen, die ich Ew. Maj., als einer Ihrer ersten Unterthanen und einer der nächsten Verwandten, schuldig bin. — Diese Anschuldigung ist grundlos: ich habe nie meine Pflichten als Edelmann und Spanier vergessen: ich habe nie aufgehört, zum Himmel für das Wohlergehen meiner Königin zu beten und ihn zu bieten, das Leben und die Regierung Ew. Maj. zu verlängern, damit alle Spanier, und ich voran, uns um den Thron schaaren können, der das Symbol der Freiheiten nnd der Traditionen unseres Landes ist. — Wenn elende Ehrgeizige und Feinde es gewagt haben, mich in einem andern Lichte darzustellen, so möge Ew. Maj. geruhen, diese meine aufrichtigen Betheuerungen anzunehmen und sich von deren Loyalität versichert zu halten, wenn Sie, Madame, sie unterzeichnet sehen durch Ew. Majestät ehrerbietigsten Unterthan und Vetter. 19. Dezember 1855. Enrico Maria de Borbon."

In Folge dessen ist, wie der Independance Belge vom 27. Dezember telegraphirt wird, in der Gazette de Madrid das Dekret bereits erschienen, welches dem Infanten seine seit 1848 verlorenen Titel und Würden zurückgiebt. — Der Herzog von Sotomajor ist am 26. Dezbr. gestorben.

Großbritannien.

London, 27. Dezbr. Nachdem der Transport-Dampfer „Transit" vorgestern früh mit dem 2. leichten Infanterie-Regiment der deutschen Legion von Portsmouth nach Skutari gesegelt ist, lief gestern früh auch der Transport-Dampfer „Imperador", welcher das 3. leichte Infanterie-Regiment der deutschen Legion an Bord hatte, aus dem Hafen von Portsmouth aus und steuerte nach Spithead, mußte dort jedoch wegen des außerordentlich stürmischen Wetters liegen bleiben. Seit vielen Jahren sollen an der englischen Südküste in dieser Jahreszeit keine so heftigen Stürme gewüthet haben, wie gegenwärtig. Der Transport-Dampfer Thames schiffte gestern gleichfalls zu Portsmouth ein Detachement der deutschen Legion ein, verließ jedoch den Hafen nicht. Zwei Lords der Admiralität, Contre-Admiral Sir M. F. Berkeley und Contre-Admiral Eden, besuchten am vorigen Montag die Schiffswerfte zu Woolwich, um zu sehen, welchen Fortschritt der Bau der Kanonenboot-Flottille gemacht habe. Sie äußerten ihre höchste Zufriedenheit über die Raschheit, mit welcher die Arbeiten bisher vorwärts gegangen waren.

Amerika.

Newyork, 12. Dezember. Ein kürzlich nach den Vereinigten Staaten eingewanderter Engländer, Daniel Hughes mit Namen, will einen elektro-magnetischen Drucktelegraphen erfunden haben, der sich zu dem jetzt üblichen Morse'schen ungefähr so verhalten soll, wie dieser zum alten Armtelegraphen. Die bedeutendsten Zeitungen haben die Gewähr für die Richtigkeit der über diese neue Erfindung gemachten Angaben übernommen. Der Hughes'sche Apparat ist erstlich so einfach, daß Jedermann darauf operiren und daher, wenn der Absender es wünscht, er selbst ohne Vermittelung eines Telegraphenbeamten die Depesche befördern kann. Der Apparat druckt in einer Minute 500 Buchstaben oder 50—100 Wörter; er setzt auf der nächsten Station den dortigen Apparat in Bewegung, so daß sich die Depesche selbst weiter telegraphirt und z. B. von hier nach New-Orleans (an 300 deutsche Meilen) ohne weitere Vermittelung direkt telegraphirt werden kann; endlich wird versichert, daß mittelst des neuen Apparats nach zwei entgegengesetzten Richtungen zugleich auf dem nämlichen Drathe telegraphirt werden könne. Es hat sich bereits eine Aktiengesellschaft gebildet, die Hughes'sche Erfindung für 200,000 Dollars gekauft und Anstalten getroffen, um binnen Kurzem ein weitverzweigtes Telegraphennetz in Konkurrenz mit den Morse'schen, House'schen und Bain'schen Linien anzulegen. Die Zeitungen, die in neuerer Zeit durch die plötzliche Tariferhöhung auf den bestehenden Hauptlinien schwer gelitten haben, freuen sich sehr darüber, und eins der größeren hiesigen Blätter verkündet schon, daß es nach Einführung des Hughesschen Systems nur noch telegraphische Korrespondenzen aus den Vereinigten Staaten bringen werde. Das braucht keine Uebertreibung zu sein. Schon jetzt enthalten die hiesigen Blätter manchen Tag an telegraphischen Depeschen ungefähr so viel, als der ganze Lesestoff eines ansehnlichen deutschen Provinzialblattes beträgt, und — es ist dies buchstäbliche Wahrheit — während des vorigen Kongresses nahm sehr oft der hierher telegraphirte Kongreß-Sitzungsbericht einen größeren Raum ein, als der ganze Lesestoff einer Nummer der „National-Zeitung!" Wenn ich Ihnen sage, daß vor 14 Tagen, als das Dampfschiff „Atlantic" hier ankam, die von demselben gebrachten europäischen Nachrichten, aus 2900 Wörtern bestehend, mit dem Morse'schen Apparate binnen einer Stunde nach dem 16 Längengrade westlich von hier gelegenen St. Louis telegraphirt wurden, so daß sie dort der Uhr nach 4 Minuten früher eintrafen, als das Schiff hier an seiner Werfte anlegte, so werden Sie nichts Unglaubliches in jener Angabe finden.

(Nat. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 29. Dezember. Die hiesige Sparkasse wurde im Jahre 1823 begründet. Dieselbe besteht unter der Vertretung der Stadtgemeinde; mit der Verwaltung sind 5 Vorsteher beauftragt, von denen der Magistrat 2, die Stadtverordneten 3 Mitglieder zu wählen haben. Die aus den Einlagen sich bildenden Kapitalien sind auf Grundstücke mit pupillarischer Sicherheit, auf handhabendes Pfand zu $1/3$ bis $1/2$ des Tarwerths, in inländischen Staatspapieren und in Pfandbriefen anzulegen. Die Einlagen werden in jedem Betrage von mehr als 5 Sgr. angenommen; die Rückzahlung erfolgt an den Inhaber des Sparkassenbuchs und zwar bei Summen bis zum Betrage von 10 Thlrn. sofort, bei Summen von höherem Betrage nach bestimmten Kündigungsfristen. Die Einlagen werden mit $3 1/2$ pCt. verzinset. Der Reservefonds ist auf 5 pCt. des Gesammtbetrages der Einlagen festgestellt. Ueber den Betrag, um den die Ueberschüsse der Sparkasse den Reservefonds übersteigen, haben die städtischen Behörden mit Genehmigung des Königl. Oberpräsidii zu öffentlichen Zwecken zu verfügen, und sind z. B. nach dem Beschlusse der städtischen Behörden bis ult. 1854 bereits verwandt und bezahlt: 1) an die Armenkasse zu besonderen Zwecken in den Jahren 1829 und 1847 4102 Thlr. 22 Sgr.; 2) zum Bau des Krankenhauses 1838—1840 26,000 Thlr.; 3) zum Reservefonds der gemeinnützigen Baugesellschaft im J. 1853 2000 Thlr.; 4) an das Bürgerrettungs-Institut, die Kinder-Bewahr-Anstalt, das Blinden-Institut, an verschiedene Wohlthätigkeits-Vereine ꝛc. seit 1829 im Ganzen 7940 Thlr. 20 Sgr.; in Summa also 40,043 Thlr. 12 Sgr. — Die Einlagen der Sparkasse haben im Jahre 1854 gegen das vorangehende Jahr um 75,277 Thlr. zugenommen und beliefen sich die Passiva d. h. die Summe der Eilagen auf 595,055 Thlr. 28 Sgr., dagegen die Aktiva auf 683,343 Thlr. 23 Sgr., so daß 88,287 Thlr. 25 Sgr. übrig blieben, welche den Reservefonds und das eigene Vermögen der Kasse ausmachen. Das Guthaben der Interessenten (595,055 Thlr. 25 Sgr.) vertheilt sich auf 12,024 Conti (Bücher). — Zur Bequemlichkeit des Publikums wird das Geschäftslokal der Sparkasse nach dem Parterre-Geschoß des Rathhauses verlegt wergen, wo die entsprechende Räumlichkeit durch Einrichtung des bisherigen Sitzungs-Lokals des Gewerberaths resp. Gewerbegerichts, gewonnen ist. — Der hier gebildete Gewerberath nämlich hat sich nach 2jährigem Bestehen schon im Januar 1853 und das hiesige Gewerbegericht nach $3 1/2$jährigem Bestehen im April d. J. wegen Mangels an Theilnahme Seitens der hiesigen Gewerbetreibenden, und bei dem Vermissen eines entsprechenden Erfolges wiederum aufgelöst; es sind daher die diesem Institut übertragen gewesenen Geschäfte an die anderweitig kompetenten Instanzen zurückgefallen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Co.

Dezbr.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	27	336,06‴	336,92‴	338,00‴
	28	338,09‴	338,21‴	338,71‴
Thermometer nach Reamur.	27	+ 1,4°	+ 1,9°	+ 1,7°
	28	— 0,5°	+ 1,0°	— 0,5°

Die Belagerung Stettins durch den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm im Jahre 1677.

(Von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

In Folge dieser Weigerungen wurde das Bombardement nicht allein fortgesetzt, sondern auch noch durch Anlegung einer großen Mörserbatterie, die man vom 8. zum 11. erbaut hatte, verstärkt. Am 11. war der Oberst v. d. Noth an seiner Wunde gestorben, am 12. machten die Schweden einen Ausfall auf das Kurfürstliche Hauptquartier, wobei sie aber empfindlich zurückgeschlagen wurden und am 14. des Nachmittags 2 Uhr wiederholten sie denselben mit 400 Mann gegen das Lüneburgische Lager, der indessen ebenfalls mit ihrem Rückzuge endete. Am 16. des Morgens hielt der Feind um einen zweistündigen Waffenstillstand Behufs der Begrabung der Todten an, der ihm auch bewilligt wurde; nach Ablauf dieser Frist erneuerte sich jedoch das Bombardement und dasselbe wurde von den Belagerten lebhaft erwidert. Am 17. erfolgte abermals ein Ausfall gegen den Posten auf dem Damm an der Lastadie, wobei sich die Brandenburger Anfangs zurückgedrängt sahen, unter der Führung des Oberst v. Schöning aber bald das verlorne Terrain wiedergewannen. Inzwischen nahte sich der Bau der großen Batterie, welche mit 120 Kanonen und Mörsern besetzt werden sollte, seiner Vollendung und auch die Approchen der Belagerer näherten sich immer mehr des Feindes Contrescarpe, was die Belagerten ungeachtet fortwährender Ausfälle, wobei sie das schlechte Wetter benutzten, während der letzten vier Tage nicht zu verhindern vermochten. Am 29. konnte endlich das Feuer aus 110 Kanonen und 25 Mörsern von drei Orten aus eröffnet werden, nämlich von der großen Batterie aus zwischen dem Passowschen und Heiligengeistthore mit 46 Geschützen, dann von der Lüneburger Batterie vor dem Frauenthor und von der Schöningschen Batterie auf dem Damme bei der Lastadie. Die Wirkung hiervon war eine solche, daß nach Verlauf von drei Stunden die Schießscharten und Bollwerke des Feindes so zerstört waren, daß er sein Geschütz außer einem Stück, welches auf dem Bollwerk vor dem Mühlenthor aufgestellt war, schweigen lassen mußte. Da indessen die Belagerten noch immer in ihrem Widerstand beharrten, so richtete man einen Theil des Geschützes auf die feindlichen Werke, den andern aber auf die Stadt, so daß diese bald einem Trümmerhaufen glich. Diese Kanonade, welche oft so heftig war, daß sie Musketensalven glich, wurde mit nur sehr kurzen Unterbrechungen fortgesetzt, ohne daß man sich über den eigentlichen Zustand im Innern der Stadt Gewißheit verschaffen konnte, weil der Feind aufmerksam Wacht hielt und es weder gelang, Ueberläufer noch Gefangener habhaft zu werden. Nur mitunter hörten die aufgestellten Schildwachen großes Wehgeschrei und Klagen, sowie das Rasseln der Allarmtrommeln mitten in der Nacht Inzwischen hatten die Belagerer ihre sämmtlichen Approchen der Contrescarpe genähert; in der Nacht vom 2. zum 3. September wurde abermals ein Ausfall der Schweden, die 200 Mann stark waren und der sich auf die Kurfürstlichen Werke richtete, zurückgeschlagen; eben so mußten sie bei einem Angriffe auf die Linie der Lüneburger weichen. Ein zweiter Versuch am 4. des Abends, zwischen 9 und 10 Uhr mißglückte ebenfalls; verfolgt von den Brandenburgern drangen diese fast gleichzeitig mit den Schweden in die Contrescarpe und würden sich dort behauptet haben, wenn sie das nöthige Schanzwerk bei sich gehabt hätten, denn der Feind war bereits bis in den Stadtgraben zurückgedrängt worden.

Am 6. des Vormittags 11 Uhr wiederholten die Belagerten gegen die Lüneburger ihren Ausfall und zwar diesmal mit 6 Schwadronen Kavallerie und drei Bataillonen Infanterie, zusammen etwa 1000 Mann, ohne daß indessen hieraus auch jetzt für die Schweden ein Erfolg erwachsen wäre. Die Gefangenen sagten bei dieser Gelegenheit aus, daß die Besatzung der Belagerung müde wäre, und das Ende derselben herbeiwünsche, daß die Bürgerschaft aber noch immer hartnäckig auf ihrem Widerstande beharre, weil sie fortwährend auf Ersatz hoffe. Bis zum 9. September waren sich beide Theile so nahe gerückt, daß häufige Unterredungen vorfielen, aus denen erhellte, daß, nachdem die Hoffnung auf Succurs fast gänzlich verschwunden sei, man den Muth der Garnison jetzt noch dadurch aufrecht zu erhalten suche, daß man aussprengte, der Friede sei bereits so gut wie geschlossen und der Kurfürst würde dann unverrichteter Sache abziehen müssen. Am 8 empfing der Prinz von Holstein-Sonderburg, Rittmeister im Kurfürstlichen Leibregiment zu Pferde, einen Schuß durch eine Stückkugel über'm Knie ins rechte Bein, so daß er schon vier Stunden nachher an dieser Wunde verschied. Am Morgen des 12. langte beim Kurfürsten durch einen Kourier die

Kirchliches.

Am Neujahrstage 1856 predigt in der Johannis-Kirche Vormittag 10½ Uhr Herr Prediger **Hildebrandt.** Derselbe hält auch die Beicht-Andacht am Montag um 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Es sollen ca. 11 Centner altes Papier und Paß-Visa-Journale, ersteres zum Einstampfen verkauft werden. Hierzu ist ein Termin

auf den 16. Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Registrator Hoffmann im Centralgebäude, gr. Wollweberstraße No. 587—88,

angesetzt worden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Stettin, den 20. December 1855.

Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Publikandum.

Nach §. 345 pos. 6 des Strafgesetzbuchs vom 1. Juli 1851 wird derjenige mit Geldbuße bis zu **Funfzig Thalern** oder Gefängniß bis zu sechs Wochen **bestraft,** welcher ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse oder Schlageisen legt, oder an solchen Orten mit **Feuergewehr** oder anderem Schießwerkzeug schießt

Mit Geldbuße bis zu **zwanzig Thaler,** oder mit **Gefängniß** bis zu **vierzehn Tagen** wird gemäß §. 347—48 des Strafgesetzbuchs bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt oder **Feuerwerke** abbrennt.

Diese gesetzlichen Bestimmungen werden hiermit Behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 20. December 1855.

Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar k. J. fälligen Coupons Nr. 12 der Obligationen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden in den Tagen vom 2. bis 9. Januar k. J., gegen Miteinreichung des Nummern-Verzeichnisses, mit 2½ Thlr. pro Stück, bei den Herren **Fretzdorff & Co.** im Börsengebäude bezahlt.

Stettin, den 15. December 1855.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Zinsenzahlung bei der Sparkasse.

Den Interessenten der hiesigen Sparkasse dient hiermit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen in den Tagen vom 16. bis 31. Januar 1856, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Locale der Casse erfolgen wird, wobei die Guthabenbücher zu präsentiren sind

Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapital zu Gute geschrieben und als solches fernerweit mit verzinst Noch wird bemerkt, daß wegen der Zinsen-Berechnung zum Zinszahlungstermin die Kasse vom 1. bis 16 Januar 1856 für Rückzahlungen geschlossen sein muß.

Stettin, den 24. December 1855.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Unsere Wohlthäter haben uns liebreich gegeben, **ehe wir zu bitten wagten.** Reis und Caffee, Brod, Fleisch, warme Kleidungsstücke konnten wir zum heiligen Feste vertheilen, uns mit freuen an der Christbescheerung, welche ein gütiger Kinderfreund, wie in früheren Jahren, für 40 arme Kinder aufgebaut hatte.

Gott schütze und segne all' die treuen, anspruchlosen Geber!

Stettin, den 30. December 1855.

Die Frauen des Jacobi-Vereins.

Triest'scher Gesangverein.

Findet wieder am 30. statt.

Der Vorstand.

Auctionen.

Auction Montag den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gr. Lastadie 179 parterre (hinter der goldnen Krone). Zum Verkauf kommen:

1 großes Schiebe-Glasspind nebst Ladentisch, zu jedem Geschäft passend, Porzellan-, Bier- u. Branntweinflaschen, Gläser, Uhren (wobei 1 große 8 Tage gehende Comtoir-Uhr), Kleiderspinde, Sopha, Tische, Stühle, Banken und sonstige zur Wirthschaft gehörende Gegenstände.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Herrn **Jaeger** aus Berlin, beehren wir uns hiermit unseren Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst mitzutheilen.

Stettin, den 29. December 1855.

F. Leichsenring nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Falck,
Friedrich Jaeger.
Stettin und Berlin.

Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag ½11 Uhr starb unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, **Caroline Henriette Bessin,** geb. **Hasselmann,** im 61sten Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme, widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung.

Colbatz, den 28. December 1855.

Die Hinterbliebenen.

Patriotischer Krieger-Verein.

Sonntag, den 30. December a. c., Nachmittags präcise 3 Uhr:

Appell im Fort Leopold.

Tagesordnung:

1) Ein patriotischer Vortrag, 2) Mittheilung eingegangener Briefe, 3) Bestimmungen, die Feier des bevorstehenden **Stiftungsfestes** betreffend.

Möchte dieser Appell, welcher das **siebente** Lebensjahr des Vereins zum Abschlusse bringt, bei recht Vielen Freudigkeit zur Theilnahme erwecken.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Sonntag, den 30. d. im Gartenlokal

Weihnachts-Ouverture u. Gesang.

Anzeige.

Die fünfte Vorlesung zum Besten der **Gustav-Adolph-Stiftung** in der Aula des hiesigen Gymnasiums hält

Mittwoch, den 2ten Januar,
Abends 6 Uhr,

Herr Prediger **Friedrichs** über das Thema: „Das Jenseits der Naturreligion."

Einlaßbillets a 10 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren Nagel und Saunier, sowie vor Anfang der Vorlesung am Eingange der Aula.

EIS

incl. Fuhren zu liefern, ist ein Termin zu Donnerstag den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Local des Herrn **Bais,** Breitestr. No. 362 angesetzt, in welchen die Bedingungen bekannt gemacht werden, auch der Mindestfordernde gegen Zahlung einer Caution von 25 Rthlr., den Zuschlag erhält.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Den Mitgliedern der Krankenpflege- und Begräbniß-Gesellschaft für Grabow und Umgegend

macht der Vorstand hierdurch bekannt, daß die am 3. Januar 1856 stattfindende General-Versammlung, laut Statut §. 11, besonderer Hindernisse wegen nicht stattfinden kann, jedoch durch die bekannten Blätter angezeigt werden wird, wann dieselbe stattfindet.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Zugleich zeigen wir den Tod des Schmied **Reichel** in Grabow an, die Beerdigung findet Sonntag den 30. December, um 3 Uhr, vom Trauerhause, Burgstraße No. 34, statt.

Der Vorstand.

Nachricht an, daß der König von Dänemark auf der Insel Rügen glücklich Posto gefaßt habe, in Folge dessen einige Regimenter Infanterie, nebst einer Abtheilung Dragoner unter dem Kommando des General von Giese über die Peenemünder Schanze zur Verstärkung nach Rügen beordert wurden, nachdem noch an demselben Abend gegen 7 Uhr der die Brandenburgische Flotte kommandirende holländische Admiral Graf von Tromp, der dänische Gesandte von Buchwald und der Brandenburgische Minister von Fuchs im Lager angelangt waren.

Um 8 Uhr Abends wurde von dem Oberst von Schöning das Ravelin angegriffen, welches der Feind an der Parnitzchen Brücke zur Vertheidigung der Lastadie angelegt hatte, allein die Schwedische Besatzung wartete den eigentlichen Angriff gar nicht ab, sondern floh schon, als die Brandenburger erst den Graben mit Faschinen zu füllen begannen, indem sie die Brücke hinter sich abbrannte. Durch den Gewinn dieses mächtigen Werkes wurden die Letzteren nunmehr in den Stand gesetzt, nicht allein die ganze Lastadie, sondern auch jedes Haus in der Stadt zu beschießen. Belagerte und Belagerer standen übrigens nunmehr in so engem Verkehr zu einander, daß sie nicht allein häufig gegenseitige freundschaftliche Gespräche wechselten, sondern daß sich sogar eine Art Tauschhandel unter ihnen entspann, indem die Schweden den Brandenburgern aus der Stadt warme Semmeln, die Letzteren den Ersteren dagegen Tabak, Citronen und andere Erfrischungen lieferten.

Den 14. September, Abends 8 Uhr, ließen die Belagerten vor dem Frauenthor, nach der Seite hin, wo die Lüneburger standen, aus der Contrescarpe eine Mine springen, die indessen nur einen Mann tödtete; gleichzeitig machten sie einen Ausfall, wurden aber mit großem Verlust zurückgeworfen. Hierauf faßten sie am Fuße der Contrescarpe Posto und verschanzten sich daselbst. In derselben Nacht erfuhr man durch zwei Ueberläufer, daß der Rath von Stettin die Bürgerschaft auf das Eindringlichste zu bewegen gesucht habe, es nicht zum Aeußersten kommen zu lassen, sondern sich auf eine gute Kapitulation hin zu ergeben, daß aber dieses Bemühen an der Dazwischenkunft eines gewissen Pust, welcher einer der Hauptagenten des Generals von Königsmark zu Stralsund war, scheiterte, da dieser wiederholt im Auftrage des Letzteren Entsatztruppen, die angeblich aus Liefland kommen sollten, versprach. Am 15. des Nachmittags ließ der Herzog von Holstein, Brandenburgischer General-Feldzeugmeister, auf der Lüneburgischen Seite eine Mine springen und die Contrescarpe des Feindes angreifen, welche auch glücklich erobert wurde und in der sich die Brandenburgischen Truppen festsetzten. Zwei feindliche Gegenminen, die sechs Zentner Pulver enthielten, wurden entdeckt und unbrauchbar gemacht. Gleichzeitig versuchte der Kurfürst nochmals die Besatzung durch gütliches Zureden zur Uebergabe der Festung zu bewegen, indem er derselben bemerklich machen ließ, daß die Insel Rügen bereits von den Dänen genommen sei und daß der Admiral von Tromp sich bei ihm im Lager befinde, aus dessen Munde die Belagerten dies Ereigniß selbst erfahren könnten, zu welchem Behufe er erlauben wolle, daß sich ein schwedischer Offizier in das Brandenburgische Lager unter sicherem Geleit begebe.

(Fortsetzung folgt.)

— Charles Dickens ist im Begriff, einen neuen Roman zu veröffentlichen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß „little dorrit" gleichzeitig mit der Londoner Ausgabe in einer deutschen Uebersetzung erscheint, deren erste Lieferung schon jetzt versandt wird.

— Eine interessante, vom Prof. Böttger vor Kurzem gemachte Entdeckung betrifft die Ersparung einer besonderen Erdplatte bei der electrischen Telegraphie, indem statt dieser die in den meisten Orten bereits bestehenden gußeisernen Gas- oder Wasserleitungsröhren, wegen ihres enormen Umfanges als viel mehr Vortheile versprechend, von dem Genannten erkannt worden sind. Die Erdschichte zwischen zwei entfernten Orten, in welcher der Leitungsdraht, statt mit der gewöhnlichen Erdplatte, vielmehr an beiden Orten mit dem ersten besten Gasbrenner im Telegraphenbureau verbunden wird, erhält dadurch einen solchen Zuwachs von Leitungsfähigkeit, daß die bisher gebräuchliche Anzahl der Elemente, der galvanischen Batterie vermindert und auf weit größere Entfernungen als bisher direkt telegraphirt werden kann.

— Bei einer vor einigen Tagen stattgefundenen Jagd im Kreise Kochem fand man einen Fuchs auf dem Eise festgefroren. Herr Reinecke hatte bei Verspeisung eines Hasen die vier Pfoten so ruhig im reichlich fließenden Blute gehalten, daß die Strafe für den Jagdfrevel ihn fesselnd in dieser seltenen Weise ereilte.

Ausverkauf von Damen-Mäntel.

Seidene Mäntel à 8, 9, 11—14 Thaler, die 14, 16, 18, 20 Thaler kosten,
Lama- und Double-Mäntel a 5, 6, 8 bis 12 Thaler, die 8, 10, 12, 18 Thaler kosten.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 180.

Feinsten ostindischen Perl-Sago
empfiehlt zu dem billigen Preise von
5 Sgr. pr. Pfd.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Lunte,
zu den jetzt so beliebten Lunten-Feuerzeugen, empfiehlt ellenweise, sowie auch **Lunten-Feuerzeuge** billigst
C. Köhner,
Breitestraße 358.

Neue und gebrauchte Pianofortes sind billig zu verkaufen, gr. Wollweberstr. 564, beim Instrumentenmacher **Nitschke.**

Verkauf von Grundstücken.

Den mir zugehörigen Jungfernberg, ½ Meile oberhalb der Stadt, dem Dorfe Güstow gegenüber belegen, will ich verkaufen. Das Grundstück hat eigenen Kanal und Damm, besteht aus circa 74 Mrg. schönen Oderwiesen und 18 Mrg. Roggen- u. Gartenland. Die Wiesen enthalten vorzüglichen Torf und ist derselbe auf holländische Art, vermöge des Berges als Trockenstelle, zu gewinnen. Die nöthigen Gräben und Angriffe sind schon vor Jahren gemacht und auf 3 Jahre Torf ausgebeutet worden.

Ein herrschaftliches großes, massives Wohnhaus, ein Familienhaus nebst reichlicher Stallung u. Kellerei, ist vorhanden, und eignet sich dies Etablissement sowohl zur Holländerei, als auch zum großen Holzlager u. s. w. Der Berg liegt so hoch, daß der größte Theil nie überschwemmt wird und hatte ich bei der Fluth von 1831 noch 11 Fuß bis zur Stubendielung.

Ferner

will ich zwei mir zugehörige, auf Pommerensdorfer Mittelanlage, den Coaksöfen südlich gegenüber belegene Baustellen verkaufen. Diese Stellen sind beide zusammen 125 Q.-R. groß, haben lange Fronten an der Straße am Steinpflaster u. eignen sich zu allen möglichen Anlagen.

Das Nähere bei mir in der Neustadt Nro. 7, Bel-Etage, Morgens bis 9 und Abends nach 5 Uhr.

Carl Hirsch sen.

Zum Sylvester-Abend frische Pfannkuchen bei **J. C. Hintze,** Rosengarten No. 293.

Magen-Essenz,
äußerst wirksam gegen Magenschwäche und Appetitlosigkeit, ist fortwährend a 3 Sgr. sowie das Dutzend Fl. 1 Thlr. zu haben bei
A. F. Ritter, gr. Lastadie 216.

Die
Pelz- und Rauchwaarenhandlung
von
J. F. Zeitz in Berlin,
in Stettin bei C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstraße Nr. 416, **unten**
empfiehlt **Reise-** u. **Gehpelze** in allen Pelzarten, **Muffen, Viktorien** und **Manschetten** in Zobel, Marder, Iltis, Nerz, Bisam und Genotte, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Haar-Garnirungen, Ball-Coiffüren, Häubchen, Theater-Caputzen, Ballblumen, Hüte u. s. w., in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt
Auguste Knepel,
oberhalb der Schuhstraße 148,
vis-a-vis der Hof-Apotheke.

Neujahrskarten
und Wünsche in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen
S. J. Saalfeld,
Schulzenstraße 338.

Meine **Blumenausstellung** in der **Grapengießerstr. 420** ist wieder aufs Vollständigste assortirt.
Carl Bayer.

Lichtschläger! die allerbesten Harzer Kanarien-Vögel bekommt man bei
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Oberwiek 79 ist gutes Heu zu verkaufen.

Cotillon-Orden
empfing und empfiehlt, darin das Neueste, sowie Eleganteste,
M. Thiemann, Kohlmarkt 436.

Zwei Stand Betten
sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen gr. Oderstr. 14 bei
M. A. Cohn.

Neujahrswünsche
in Bogen, Karten und feinen Wünschen, sowie
Contobücher
vom besten Patent-Papier, solider Einband, mit u. ohne Linieen, in reicher Auswahl, bei
F. Friese Nachf., C. Bulang,
gr. Dom- und Pelzerstr.-Ecke 799.

Neujahrswünsche
empfiehlt in den neuesten Dessins
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie.

Neujahrswünsche
in Bogen, Karten und Wünschen bei
R. Schauer,
Mönchenstr. und Roßmarkt-Ecke No. 605—6.

Zum Sylvester
Pfannkuchen von verschiedener Füllung, sowie Hirschzweige und Pfannkuchenpretzel, werde stets vorräthig halten.
Suplie, Rosengarten 271.

Neujahrskarten und Wünsche.
Das Allerneueste in Neujahrskarten und Wünschen empfingen soeben
D. Nehmer & Fischer, Aschgeberstr. 705.

Neujahrswünsche u. Karten,
ganz neu, feine und komische, in größter Auswahl, bei
Eduard Rühlow & Co.,
oberhalb dee Schuhstraße 151.

Grosse
Rügenwalder Gänsebrüste
empfing in Commission und empfiehlt billigst
Carl Lethe,
gr. Lastadie im Gasthof zur goldenen Krone.
Zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer haben den Verkauf derselben mit übernommen
Herr **August Scherping,**
oberhalb der Schuhstr. 855,
Herr **Carl Stocken,** gr. Lastadie 217.

$2\frac{1}{2}$—3 Pfund schwere
Rügenw. Spickbrüste
empfing und empfiehlt
L. F. Holtzwich,
Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke 378—79.

Pfannkuchen
empfiehlt am Sylvester wie überhaupt täglich frisch a Dtzd. 6, 9 u. 12 Sgr. in bekannter Güte
die Conditorei von
A. W. Friedemann,
Grapengießerstraße Nr. 159.

Neujahrs-Karten
in größter Auswahl bei
J. R. Sieber,
Paradeplatz- u. Breitestr.-Ecke.

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Zum **Sylvester-Abend** empfehle ich schöne **Pfannkuchen** mit verschiedener Füllung a Dtzd. 6 und 9 Sgr.
J. Holtz, Bäckermstr.,
Baustraße No. 481.

Aus den renommirtesten Fabriken Hamburgs, Bremens und Preußens, sortirte ich mich mit einem bedeutenden Lager sehr preiswerther abgelagerter Cigarren und verkaufe dieselben an Consumenten u. Wiederverkäufer, mit ganz bescheidenem Nutzen, bei Abnahme von $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{10}$ Kisten.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ich folgende Sorten:

La Rosita (Java mit Brasil) a 8 Thlr. pro Mille,
Ugues (Domingo mit feinem Brasil) a 10 Thlr. pro Mille,
El Cruzado (Ambalema-Cuba) a 11½ Thlr. pro Mille,
Cabannas Carvagal (Havanna-Cuba) a 15 Thlr. pro Mille,
La Alma (Havanna-Cuba und Havanna) a 18 Thlr. pro Mille,
La Constancia (rein Havanna) a 25 Thlr. pro Mille.

Jeder der mich Beehrenden, welcher diese vorgeschlagenen Sorten mit Sachkenntniß prüft, wird das oben Gesagte bestätigt finden und rechne ich deshalb auf recht lebhafte Frequenz.

Auswärtige gefällige Aufträge werden prompt effektuirt.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 83 a.

Ein feuerfestes, eisernes Geldspind ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Bl.

Neujahrskarten
in größter Auswahl bei
Louis Pasenow,
kleine Domstr.- und Marienplatz-Ecke.

Meine großen Zufuhren sind angekommen und offerire ich
Pflaumenmuss
pr. Pfd. 2½ Sgr., in Ctrn. u. Oxhoften bedeutend billiger,
Magdeburger Sauerkohl
mit **Borstdorfer Aepfel** pr. Pfd. 1 Sgr., bei 10 Pfd. à 10 pf. pr. Pfd.,
Butter
in großer Auswahl zu billigen Preisen,
Zuckern
in Broden und lose, billiger wie in den hiesigen Siedereien,
so wie sämmtliche **Colonialwaaren** so billig als irgend möglich.
G. F. Engel,
Kuhstraße No. 290.

Die Hutfabrik
von
C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstr. Nr. 416 **unten,**
empfiehlt:
Knabenhüte
in Castor, Filz u. Seide,
Knaben-Mützen
in Sammet, Tuch- und Pelz,
Herren-Hüte
in Castor, Filz u. Seide,
Reise- u. Jagdmützen,

Aechten Arrac de Goa, = à Fl. 17½ sgr.,
Aechten Rum, das Feinste, = à Flasche 1 Thaler,
andere sehr gute Sorten Rum's
= a Fl. 10, 12½, 15 u. 20 sgr., =
Cognac feinster Qualität, = a Flasche 22½ sgr., =
empfiehlt
Louis Rose.

Amerikanische Damen-Gummi-Schuhe
in ganz vorzüglicher Qualität a Paar 1 Thlr. 17½ Sgr. bei
C. L. Weltze.

Schönes, talg- und wasserfreies
Schweineschmalz
verkaufe ich, um zu räumen, **mit 7½ Sgr.,**
bei mehreren Pfd. mit 7 Sgr.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Berliner Börse vom 29. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course		
Freiwill. Anl.	4½	100¾ G
St.-Anl. 50/52	4½	101 bz
„ 1853	4	97½ bz
„ 1854	4½	101 bz
St.-Pr.-Anl.	3½	108¾ bz
St.Schuldsch.	3½	85¾ bz
Seeh.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	85¼ bz
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ G
„ „ „	3½	84 G
K. & N. Pfdbr.	3½	97½ bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91 G
Pomm. „	3½	97⅝ bz
Posensche „	4	101 B
Pos. n. Pfdb.	3½	91¼ bz
Schles. Pfdbr.	3½	— —
Westpr. „	3½	87½ bz

Rentenbriefe		
K. und N.	4	94¾ G
Pomm.	4	96¼ B
Pos.	4	93¼ G
Preuss.	4	94¾ bz
West. Rh.	4	96½ B
Sächs.	4	95 B
Schles.	4	94¼ B
Pr. B.-Anth.	4	129 bz
Od.-D.-B.-O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	110 bz

Ausländische Fonds.		
Brschw. B-A.	4	130 bz u B
Weimar „	4	114¾ u 115 bz
Darmst. „	—	112—11¾ bz
Oest. Metall.	5	69¼ B
„ 54r Pr.-A.	4	90⅛ B
„ Nat.-Anl.	5	72⅜—¼ bz u B
R. Engl. Anl.	5	95 bz
„ 5. Anl.	5	84⅝ bz
R P. Sch. obl.	4	72¾ B
Poln. Pfdbrf.	4	— —
„ III. Em.	—	90 B
Pln. 500 Fl.-L.	4	79 bz
„ A. 300 fl.	5	84½ G
„ B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36½ B
Baden 35 fl.	—	26¼ B
Hamb. Pr.-A.	—	63¾ B

Eisenbahn-Actien.		
Aachen-Düss.	3½	86½ bz u G
„ „ Pr.	4	88 bz
„ II. Em.	4	87 bz
Aach.-Mastr.	4	49½ bz u B
„ „ Pr.	4½	91½ B
Amstd.-Rott.	4	— —
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	80¾ B
„ „ Pr.	5	101½ bz
„ II. Em.	5	101 B
Dtm.-S. Pr.	4	88 bz
Berl.-Anhalt.	4	166¼—66 bz
„ „ Pr.	4	— —
Berlin-Hamb.	4	113¾ G
„ „ Pr.-	4½	102½ G
„ II Em.	4½	102 G
Berlin-P.-M.	4	99½—¾ bz
„ Pr. A. B.	4	92 bz
„ „ L. C.	4½	100—99¾ B
„ „ L. D.	4½	99¼ bz
Berlin-Stett.	4	164¾ bz
„ „ Pr.	4½	— —
Brsl. Frb. St.	4	140 G
„ neue	4	124¼ G
Cöln.-Minden	3½	169½—70 bz
„ „ Pr.	4½	101½ B
„ II. Em.	5	103¾ bz
„ „	4	— —
„ III. Em.	4	91 B
„ IV. Em.	4	— —
Düss.-Elberf.	4	114¾ bz
„ „ Pr.	4	— —
Frz. St.-Eisb.	5	103 bz
„ „ Pr.	3	53¾ B
Ludw. Bexb.	4	161 bz u B
Magdb.-Halb.	4	203 G
Magdb.-Witt.	4	— —
Magd. W.-Pr.	4½	— —
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	50½—51 bz
Münst.-Ham.	4	92¼ B
Nst.-Weissen	4½	142½ B
Niedschl.-M.	4	92¼ B
„ Pr.	4	92¾ G
Pr. I. II. Ser.	4	92¾ B
„ III. „	4	92¾ B
„ VI. „	5	102½ B
Niedschl. Zb.	4	— —
Nb. (Fr.-W.)	4	53—53½ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	220 bz
„ „ B.	3½	187½—88½ bz
„ Pr. A.	4	— —
„ „ B.	3½	81¼ bz
Obschl. Lit. D.	4	90¼ G
„ „ E.	3½	78¾ G
P. W. (S. B.)	4	46 bz
„ Ser. I.	5	— —
„ „ II.	5	— —
Rheinische	4	113½—¾ bz
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	89½ B
„ v. St. g.	3½	83¼ B
Ruhr.-Crefld.	3½	— —
„ Pr. I.	4½	— —4% 87½ bz
Starg.-Posen.	3½	— —
„ Pr.	4	— —
„ „	4½	99¾ G
Thüringer	4	110¾ bz
„ Prior.	4½	100½ bz
„ III. Em.	—	99¼ bz
Wilh.-Bahn	4	209—208 bz
„ neue	4	163½—64½ bz
„ Prior.	4	— —

Die Börse war fast nur mit Regulirungsgeschäften in Anspruch genommen, das Geschäft recht belebt, einige Aktien höher, mehrere andere aber niedriger. Geraer Bank 102½ G. Minerva 103 etw. bez.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schönert. — Druck von R. Graßmann

Beilage zur Stettiner Zeitung Nro. 319.

Futterhafer auch **Futtermehl** billigst bei N. Cronheim, gr. Oderstr. 17.

Malaga-Citronen, in ½-Kisten u. ausgezählt, offerirt billigst

B. Stümer.

Ball-Blumen

im feinsten Geschmack sowohl französisches wie eigenes Fabrikat empfiehlt die **Blumen-Fabrik** von

J. C. Ebeling junior.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich die von mir selbst zubereitete **Patent-Gummischmiere, zum Einlassen der Stiefel, um dieselben wasserdicht zu machen.** — Diese Schmiere ist ihrer Fettigkeit wohl zu empfehlen, indem das Leder nicht allein schmeidig, sondern auch neue Kraft bekommt. — à Kruke 15 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung in der Damenschuh- u. Herrenstiefel-Fabrik von **C. Kurtzer**, Kohlmarkt 706, („weiße Taube".

Vermischte Anzeigen.

Der neue Cursus für

Tanzunterricht

wird Anfangs Januar in meinem Institute hierselbst beginnen.

Geneigte Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, Kohlmarkt Nro. 156, entgegennehmen.

Stettin, im Dezember.

Gustav Weirich.

Mittwochstraße 1057.

wird stets gezahlt per Pfund

altes Kupfer	9—9½ Sgr.,	altes Eisen a Pfd.	6—9 Pf.
Messing a Pfd.	5—5½ -	Knochen -	4 -
Zinn -	7—8 -	weißes Glas -	4 -
Blei -	1½—2 -	Lumpen von	3 Pf.—1¼ Sgr.
Zink -	1¼ -	Zeitungs-Papier	1 Sgr. a ℔.

Ferner: alte Münzen, Tressen, alte Taue, Bücher, Papier-Abfälle, Tucheggen, Roß- und Schweinehaare, Borsten, sowie alle Arten Felle, besonders: Hasen-, Kaninchen-, Reh-, Hirsch- Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf-, Ziegenfelle u. dgl. m. werden stets zu den höchsten Preisen gekauft

nur in der Produktenhandlung

von **Ph. Beermann**, 1057 Mittwochstraße 1057.

Privat-Unterricht

wird von einem Lehrer sowohl **in** als **ausser** seiner Wohnung ertheilt. Reflektanten belieben Addressen **sub E. H.** der Redaktion dieses Blattes zuzustellen.

Atelier.

Photographieen, Daguerreotypieen u. Pannotypieen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761**, im Elsasser'schen Hause.

C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin.

Zu verleihen sind gegen sichere Hypothek 2000 Thlr., 3000 Thlr., 4000 Thlr. und 6000 Thlr. Näheres bei **J. L. Pfotenhauer**, Schulzenstraße 342.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz**, Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Preis-Courant.

Hasenfelle a 4, 5—6 Sgr., Rehfelle a 10 Sgr., Iltisfelle a 1 Thlr., Marderfelle a 2—3 Thlr., Fuchsfelle a 1—5 Sgr., Hirschleder a 1—3 Thlr., Dachsfelle a 1 Thlr., Otterfelle a 3—4 Thlr., Ziegenfelle a 17 Sgr. und Kaninchenfelle a 1 Sgr.

Krautmarkt Nr. 977. Krautmarkt Nr. 977.

Gummischuhe werden fein lackirt à Paar 1 Sgr. bei
C. Kurtzer, Kohlmarkt 706.

Für **Auswanderer** u **Freunde** der **Länder- u. Völkerkunde.**

Am 2. Januar beginnt des zehnten Jahrganges erstes Semester der bei G. Froebel in Rudolstadt erscheinenden, von **G. M. von Ross** redigirten

„Allgemeinen" Auswanderungs-Zeitung.

Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt.

Von einem hohen Ministerium, in ehrenvoller Anerkennung ihrer gemeinnützigen Leistungen sämmtlichen deutschen Regierungen als beachtenswerth empfohlen.

Nebst einem unterhaltenden Wochenblatte, unter dem Titel: **„DER PILOT."**

Preis: halbjährlich 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 Xr.

Das belletristische Wochenblatt **allein** kostet ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 Xr. halbjährlich.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Posten an. — Probeblätter gratis.

Die **„illustrirte Zeitung"** vom 22. Sept. 1855 enthält folgendes Urtheil: „Die Allg. Ausw.-Zeitung dem Publikum zu empfehlen, ist eine Aufgabe eigenthümlicher Art. Denn eine Zeitung, welche gleich mit ihrem Entstehen von allen Seiten mit einem so herzlichen Willkommen begrüßt wurde, welche so tief ihre Wurzeln im Leben der Gegenwart geschlagen hat und sich im Laufe ihres Bestehens eben so treu ihrer unparteiischen Richtung, als wachsenden Fülle und Gediegenheit erwies — eine solche Zeitung zu empfehlen, scheint ein undankbares, weit überflüssiges Geschäft. Und doch ist die Sache, mit welcher es die Allg Auswanderungs-Zeitung zu thun hat, eine zu wichtige, als daß man nicht derselben bei ihrem jedesmaligen Erscheinen die besten Wünsche mit au, den Weg geben und ihr einen herzlichen Empfehlungsbrief an Alle in die Hand drücken sollte, welche eines solchen Organes bedürfen. Die Sache der Auswanderung ist seit Jahren eine nationale geworden, und es scheint uns dieselbe von einer lange nicht genug gewürdigten Wichtigkeit für alle Regierungen und Völker zu sein. Da gilt es, vor allen Dingen für ein Central-Organ einer so gewaltigen Manifestation parteilos, wahr, unbefangen zu sein. Die A. Ausw. Ztg. hat die Principieen der Wahrheit und Humanität von ihrem ersten Entstehen an so entschieden und zugleich so aufgeklärt vertreten, daß man ihr bei ihrer neuen Wanderung durch die Völker neben dem selbsterworbenen Stempel bewährter Tüchtigkeit noch das Kreuzfahrerzeichen aufheften möchte für den großartigen Kampf der Gegenwart, für welchen sie tapfer und offen die Lanze einlegt. Möge die A. Ausw. Ztg. ihre alte Gediegenheit behaupten, ihren unangetasteten ehrlichen Ruf bewahren und ihre anerkannte Autorität auf diesem Felde fernerhin zum Besten der armen Auswanderer benutzen, so tapfer, wie sie bisher es gethan! Die Anerkennung dieser wahrhaft bedeutenden Eigenschaften, welche jeder vorurtheilsfreie Leser ihr zollen muß, ist der eigentliche höchste Empfehlungsbrief, welchen sie selbst in sich trägt. Möge sie der Leser immer mehr finden!"

Frauen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1856.

Stuttgart, Verlag der Frauen-Zeitung.

Jährlich **24** Hefte mit **26—28** Bogen Text des Hauptblatts, **24** Bogen des Salon, **24** colorirten Modekupfern und **60** anderen Muster- u. Modebeilagen. Quartalpreis **15** sgr.

Elegante Ausstattung, größte Reichhaltigkeit an Text und an Beilagen und strenge Zuverläßigkeit zeichnen dieses Journal vortheilhaft aus.

Die bereits erschienene erste Nummer enthält: **2¼** Bogen Text, **1** colorirtes Modekupfer, **3** große Muster- und Patronenbeilagen und **1** buntfarbiges Tapisseriemuster; im Salon Beiträge von Emma Niendorf, Hermann Kurz, Eduard Mörike, J. G. Fischer, Feodor Löwe u. A.

Zu beziehen und einzusehen durch alle Buchhandlungen, vorräthig in **Stettin** in

R. GRASSMANN'S Buchhandlung.

Lichtbilder,

Photographieen und **Daguerreotypen** werden täglich angefertigt bei

W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Gummischuhe reparirt und lackirt
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Damen- u. Kinderhüte werden nach den neuesten Facons umgearbeitet Grapengießerstr 422 bei
E. Sagelsdorff.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt
nur Neu-Toruei 22 im Metzel'schen Hause.

Dem Gerüchte, daß ich meinen ärztlichen Beruf aufgeben wolle, widerspreche ich.

Dr. **Scharlau.**

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Rödenberg Nr. 240 parterre.

Für Kupfer, Messing, Zinn. Blei, Zink, altes Eisen, altes Tauwerk, **Hasenfelle**, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur **Zachariasgang No. 199.**

An meinem Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten können noch einige junge Damen Theil nehmen **F. Grotjohann**,
Mönchenstr. 610, 3 Treppen hoch.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr. im Hause des Hrn. Uhrmacher Binsch.

Borsten,

Schweinehaare, werden wiederum angekauft und der höchste Preis gezahlt in der Borstensortiererei
Krautmarkt No. 977.

Gesucht wird zu Ostern k. J. von einer ältlichen Wittwe eine kleine Wohnung, bestehend in Wohn- und Schlafstube, Küche und Holzstall. Aussicht ins Freie wird sehr dabei gewünscht. Desfallsige Anerbietungen werden in der Expedition d. Bl. unter der Adresse **L.** erbeten.

Alte ausrangirte Pelzsachen u. Rauchwaaren, z. B. Muffen, Kragen 2c., werden angekauft
= Krautmarkt Nr. 977. =

Ich warne hierdurch Jedermann meinen Sohn, den Bäckergesellen **Herrmann Kahlenberg**, auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.

Wittwe **Hasselbach.**

Gummischuh- und Guttapercha-Arbeiten, sowie jede Reparatur an denselben, werden von mir selbst nach der neuesten Methode schnell und dauerhaft unter Garantie angefertigt.
C. Kurtzer, Kohlmarkt 706.

ELYSIUM.

Heute, Sonntag den 30. December 1855:

Großes Concert,

vom Musik-Chor des 9. Infant.-Regmt. (Colberg)
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Wintergarten von Carl Bayer.

Heute, Sonntag den 30ten December **CONCERT.**

Am Sylvester-Abend (Montag):
Unterhaltungsmusik u. Assemblee,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Stick,
Oberwiek am Bäckerberg Nro. 2.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 30. December:
Münchhausen.
Posse in 3 Akten von Kalisch.

Caffée-Royal,
große Domstr. 671.
Heute Sonntag, den 30. December 1855:
Quartett-Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Grünhof-Brauerei.
Heute, Sonntag den 30. December 1855:
Grosses Concert
unter Leitung des Directors Herrn
Fr. Orlin.
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Sonntag,
den 30. December 1855 u.
Dienstag,
den 1. Januar 1856:
im großen Saale des Schützenhauses:
Grosses Concert,
ausgeführt unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **L. Wolff.**
Anfang 7½ Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr. Billets, **3 Stück für 9 Sgr.,** sind in der Restauration zu haben.
Nicola Tincauzer.

Montag, den 31. December 1855:
Sylvesterball
der Grabower Schützencompagnie im Schützenhause. Einlaßkarten sind daselbst und bei den Aelterleuten zu haben, Anfang Abends 8 Uhr, wozu Theilnehmer freundlichst einladet
Der Vorstand.

Schützenhaus zu Grabow,
Ich zeige meinen geehrten Gästen hiermit an, daß in meinem Lokal am Sylvester-Abend Ball von der Grabower Schützen-Compagnie stattfindet.
C. Malchow.

C. Kabelitz's Restauration,
(Schweizerhof No. 848),
Heute, Sonntag den 30. December:
Concert
von der renomirten Böhl'schen Sängergesellschaft aus Tilsit.

Freundschafts-Garten,
Neutorney.
Montag, als am Sylvester-Abend: Gesellschafts-Ball; zum Abendessen: „frische Wurst", wozu freundlichst einladet **C. Müller.**

„Preußischer Hof".
Montag, den 31. December 1855:
Sylvester-Ball.
Anfang präcise 8 Uhr.
Die Direction.

Caffee-Haus zur Eintracht!
Am Sylvesterabend
Gesellschaftsball.
Anfang 7 Uhr.
C. Sodemann.

Zum Sylvesterba
bei der Wittwe **Fedrow**
sind noch Eintrittskarten zu haben a Person
10 Sgr.

Zu vermiethen.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum 1ten Januar im Neuen Stadttheil, im Silbersdorffschen Hause, neben der evangel. Kirche, 2 Tr. r., z. verm.

Kleine Domstrasse 781
ist ein grosser Laden nebst Wohnung sogleich oder zum 1. Januar 1856 zu vermiethen.

Rosengarten 298—99, 3 Treppen, ist zum 1. Januar, Sonnenseite, eine möbl. Stube zu verm.

Ein geräumiger Laden,
zu jedem Geschäft passend, ist zum 1. April 1856 zu vermiethen, Schuhstr. 860. Näheres daselbst.

Breitestraße No. 358, auf d. Hofe links, 1 Tr., ist sofort eine gute Schlafstelle zu vermiethen.

Eine Schlafstelle Rödenberg 329, a. d. H. l., 2 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet eine gute Wohnung, Rosengarten 265, links, die 2. Thür, 4 Tr.

Eine freundl. möblirte Vorder-Stube ist zu vermiethen, Rödenberg 329a, parterre.

Kl. Wollweberstr. 728 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April k. J. zu vermiethen.

Ein ord. j. M., am liebsten vom Mil., f. z. 1. Januar gute Wohn., Rödenberg 239, 3 Tr., vorne.

Eine fein möbl. Parterre-Stube ist Paradeplatz No. 536 an einen anständigen ruhigen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst, parterre rechts.

Bau- u. Mönchenstr.-Ecke 477 ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1 Januar 1856 zu vermiethen.

---

2 möblirte Stuben sind Bau- und Mönchenstr.-Ecke, 1 Treppe hoch, zu vermiethen.

---

2 gut möbl. Zimmer sind Breitestraße 410 zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Tr.

---

1 Schlafst. Speicherstr. 67, Hinterhaus 4, 2 Treppen.

---

1 möbl. Stube ist zum 1. Jan. billig zu vermiethen, Baumstr. 1022, 3 Treppen.

---

358 Breitestr. sind zwei geräumige Stuben parterre, als Comptoir geeignet, zu vermiethen

---

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen.

1 Brenninspect., 1 Oec.-Inspect., 3 Oeconomen, 1 Revier-Jäger u. 2 Wirthschafterinn. wurd. z. sogl., 1 Bedient. z. 1. März u. 1 verh. Gärtner u. 1 Stellmachermstr. z. Marien verlangt. Nachw. d. F. Lange's Comtoir in Soldin.

---

10 tüchtige erfahrene Zieglermeister, welche einer Ziegelei selbstständig vorstehen können und ein vortheilhaftes Engagement in Liefland annehmen wollen, können das Nähere in Wollin bei dem Buchbinder Herrn **Stampel** und in Stettin bei Herrn **A. Fehrenbach,** Langebrückstraße 82, 2 Tr. hoch, erfahren.

Ein tüchtiger Gärtner u. ein ordentlicher Bediente finden sofort einen Dienst bei dem Unterzeichneten und können sich entweder hier oder im Landhause zu Stettin, beim Castellan **Pohl**, unter Vorzeigung ihrer Atteste melden.
Günnitz, den 29. December 1855.
O. von Ramin.

Ein gebildetes junges Mädchen von außerhalb, welche mehrere Wirthschaften vorstand, sucht sofort eine gleiche Stelle hier, auf dem Lande oder in einem reinlichen Ladengeschäfte. Es wird weniger auf Gehalt, als gute Behandlung gesehen. Näheres Schuhstraße No. 140.

Ein ordentl. und kräftig. Mädchen findet zum 1. k. M. einen Dienst Grabow 172a, 1 Treppe, nahe bei Prinzeß-Schloß.

Eine Extra-Köchin sucht bald einen Dienst. Näh. kl. Wollweberstr. 728, parterre.

Eine Aufwärterinn wird auf einige Stunden, von 2 bis 5 Uhr, verlangt Louisenstraße Nr. 731 bei **Herrmann.**

Ein anständiges Kindermädchen wird sofort gesucht, gr. Wollweberstr. 584, part.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß und alle in ihr Fach schlagende Arbeiten gründlich versteht, findet sofort einen Dienst auf dem Lande bei einer adligen Herrschaft, und kann sich unter Vorlegung ihrer Atteste im Landhause zu Stettin beim Castellan **Pohl** melden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: den Herren v. Zepelin zu Liepen, Assessor v. Salviate zu Gossendorf, Ober-Post-Secretair Knorr zu Berlin, Rittergutsbesitzer Küster zu Falkenberg, Rechts-Anwalt Panse zu Cölleda, Ober-Maschinenmeister Mendelssohn zu Ratibor. — Eine Tochter: den Herren Gutsbes. Kromrei zu Linde, Kammerherr Frhr. v. Loen zu Dessau, Pastor Arndt zu Walternienburg.

Verlobt: Prediger W. Dreist, Anna Homeyer, Berlin. Prediger A. Wagner, Louise Reymond, Solliat u Militsch. Inspector Kreickenbaum, Marie Miehn, Berlin. Geh. Registrator Rüger, Bertha Köbne, Berlin. Maurermstr. F. Zabel, Bertha Voigt. Lehnin u. Potsdam. Zimmermstr. W. Schulz, Anna Heinemann, Seehausen. Gutsbes. G. Haase, Fräul. Wotschke, Hermannshof u. Meseritz.

Gestorben: Frau Generalin v. Schwichow, geb. v. Oesfeld, zu Berlin. Oberst-Lieut. z. D. Hohmann zu Anklam. Graf J. v. Schlieffen auf Schwandt. Rittergutsbes. v. Häften auf Erpral. Fräul. Marie v. Below zu Stolp. Rittergutsbes. Mandel auf Kl. Wiersewitz. Kaufmann M. Cohn zu Berlin. Verw. Geanette Gropius, geb. Judée zu Berlin. Kaufm. F. W. Bernstein sen. zu Berlin. Oberst-Lieut. im 20. Landw.-Regt. v. Löbell zu Trier.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 12 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm., 9 U. 10 M. Abd., 1 U. 52 M. Mrg., 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Personenpost.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).
Ank. 11 U. 23 M. Vorm. (pr. Eisenbahn).

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. 7½ U. Ab. „ 9½ U. „ 5½ Nchm.

Greifenhagen. Abg. 3 U. Mrg.
Ank. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. 7¾ U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3¼ U. Mrg.
Ank. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. 8¾ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Mrg., 10¼ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U. Mrg. Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U. Nachts Personenpost.

Angekommene Fremde
vom 28. bis 29. December 1855.

Erstes Polizei-Revier.

„Stadt Bromberg:" Lohgerber Kewitz a. Sensberg, Sattler Heutschel a. Liegnitz, Nagelschmidt Zimmerreimer a. Neukirch, Maler Richter a. Halle, Brauer Breiter a. Ober-Wurgsdorf, Karker a. Polnischwette.

„Grüner Baum": Kaufleute Gantzberg a. Kalisch, Lazarus a. Friedeberg.

Zweites Polizei-Revier.

„Hotel du Nord": Kaufleute Elsner a. Posen, Tobias, Pinner u. Pintus a. Berlin, Gasthofpächter Timm a. Breslau, Gutsbes. Crape und Frau a. Schilde, Schönberg a. Woltersdorff.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Stargardt u. Scholz a. Schwerin, Rentier Bergmann a. Frankfurth, Fabrikbes. Müller a. Schneidemühl.

„Stadt Wien": Pantoffelmacher Würz a. Pyritz, Töpfer Kaupelmacher a. Züllichau.

Drittes Polizei-Revier.

„Preußischer Hof": Fleischer Gehrmann aus Straßburg, Frick a. Cüstrin, Krichler a. Namslau, Schipke a. Jäschgüttel, Schmidtgef. Peschke a. Klidebach, Burmeister a. Heiligenhafen, Schuhmacher Stadtländer a. Grünhoff, Wander a. Wartha.

Viertes Polizei-Revier.

„Hotel de Prusse": Rittergutsbes. v. Borcke a. Auerose, Lieut. v. Schack a. Bromberg, Kaufleute Engels a. Cöln, Lovent a. Achen, Jungblut aus Berlin.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Sommerfeldt u. Hering a. Berlin, Ober-Grenz-Controlenr Wenniew a. Rothmühl.

Pelzerstr. No. 660: Buchbinder Brettschneider a. Guttstadt, Schneider Lenschner a. Liegnitz.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.